



# **Bericht Abstimmungsstand zum Berner Energiegesetz**

**Samstag, 26. Januar 2019, 9.00 - 12:00 Uhr bei Maxi Markt  
Grossaffoltern**

Nach der Annahme der Energiestrategie 2050 sowohl durch das Schweizer Stimmvolk, aber auch durch die Gemeinden RWG hatte nun die Politik die Aufgabe, diese auch umzusetzen. Ein erster Schritt dazu war das im Februar 2019 zur Abstimmung vorliegende Berner Energiegesetz.

## **Inhalt, Kernpunkte:**

- Mehr Kompetenzen für die Gemeinden bei der Eigenstromproduktion
- Eigenstromproduktion bei Neubauten
- Verbot von Ölheizungen in neuen Wohnungen
- Ersatz von alten Öl- und Gasheizungen in bestehenden Gebäuden
- Ersatz von alten Elektroboilern innert 20 Jahren
- Effiziente Beleuchtungen

Auf Grund des knappen Abstimmungsergebnisses bei der Energiestrategie war klar, dass die Annahme des Berner Energiegesetzes kein Selbstläufer werden würde. Der Vorstand von RWG Solar entschloss deshalb, sich nach Kräften im Abstimmungskampf zu engagieren. Wir sicherten uns die Unterstützung von WWF CH. Neben der Aufgabe von Inseraten und Leserbriefen in den lokalen Zeitungen entschlossen wir uns, am Samstag, 26.1.2019 in Grossaffoltern einen Abstimmungsstand zu betreiben.

## **Rege Diskussionen am Abstimmungsstand:**

Zusammen mit meinen Vorstandskameraden H. Schweizer, Chr. Moy und B. Siegenthaler diskutierten wir mit vielen Passanten rege. Neben vielen positiven

Aussagen gab es insbesondere Vorbehalte wegen den drohenden Mehrkosten beim Ersatz von alten Ölheizungen.

### Resultate Abstimmung Berner Energiegesetz vom 10.2.2019:

Berner Energiegesetz (Abstimmung 2019)			
	ja	nein	% ja
Rapperswil	263	554	32.2
Wengi	68	107	38.9
Grossaffoltern	333	585	36.3
total RWG	664	1246	34.8

Alle 3 Gemeinden haben das Gesetz deutlich abgelehnt. Im ganzen Kanton Bern war das Resultat viel knapper. Bloss 3000 Stimmen sorgten für die Ablehnung. Man kann auch von einem Zufallsmehr sprechen.

Energiestrategie 2050 (Abstimmung 2017)			
	ja	nein	% ja
Rapperswil	382	418	47.8
Wengi	86	99	46.5
Grossaffoltern	515	451	53.3
total RWG	983	968	50.4

### Welche Argumente haben aus unserer Sicht zur Ablehnung geführt?

- Angst vor möglichen kurzfristigen Mehrausgaben
- Mangel an nachhaltigem und langfristigem Denken
- Teure Kampagnen der Öl- Gas- und Stromlobby, gut vertreten in den Parlamenten, welche die obigen Punkte geschickt bewirtschafteten

### Welche langfristig wirkenden Fakten können und werden trotzdem zur Energiewende führen?

- Schwinden der Reserven der nicht erneuerbaren Energiequellen führen zu höheren Preisen
- Durch die Klimaerwärmung verursachte Kosten steigen
- Erneuerbare Energien kosten immer weniger und werden noch attraktiver

Es ist zu hoffen, dass die jüngeren Generationen bald erkennen, welche Folgekosten ihnen durch die Herauszögerung der Energiewende aufgebürdet werden.